

Leitfaden zur Selbstevaluation von Maßnahmen der kommunalen Gesundheitsförderung für den „Impulsgeber Bewegungsförderung“

Wissen zu Evaluation

9. Wann ist eine Evaluation eine gute Evaluation?

Erstellt durch:

iSPO Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH

Stand:

Februar 2023

Hintergrund

Der **Leitfaden zur Selbstevaluation von Maßnahmen der kommunalen Gesundheitsförderung** soll Sie dabei unterstützen, die Hinweise und Informationen des Impulsgeber Bewegungsförderung für den Schritt „Evaluation und Streuung der Ergebnisse“ innerhalb des Gesamtprozesses in eigenen Evaluationsvorhaben praktisch umzusetzen.

Wie für den Impulsgeber Bewegungsförderung insgesamt gilt auch für den Leitfaden: Da nicht alle Arten von Kommunen und die in ihnen umgesetzten Angebote, Projekte oder Programme zur Bewegungsförderung gleichermaßen abgebildet werden können, beschreibt auch der Leitfaden zur Selbstevaluation einen idealtypischen Evaluationsprozess.

Der Leitfaden besteht aus zwei Teilen, die Sie unabhängig voneinander nutzen können.

Teil 1 vermittelt Ihnen grundlegendes Wissen über Evaluation und Selbstevaluation. Der Fokus liegt darauf, die Elemente, den Ablauf und die Funktionen einer Evaluation möglichst prägnant und gut verständlich zu erklären.

Teil 2 ist unmittelbar handlungsbezogen. Sie können Schritt für Schritt eine Selbstevaluation Ihres Angebots, Projekts oder Programms zur Bewegungsförderung planen und durchführen. An zwei Praxisbeispielen wird Ihnen hierbei die praktische Umsetzung des jeweiligen Schrittes demonstriert. Ein Planungsheft für die Selbstevaluation gibt Ihnen außerdem die Möglichkeit, alle Schritte Ihrer Selbstevaluation analog zu den Praxisbeispielen zu planen und umzusetzen.

Wissen zu Evaluation:

1. Was ist eigentlich eine Evaluation?
2. Warum evaluieren?
3. Was wird evaluiert?
4. Was gehört zu einer Evaluation?
5. Um wen geht es bei einer Evaluation?
6. Wie läuft eine Evaluation ab?
7. Welche Rahmenbedingungen sind wichtig?
8. Welche Probleme und Herausforderungen könnten auftreten?
9. Wann ist eine Evaluation eine gute Evaluation?

Wann ist eine Evaluation eine gute Evaluation?

Für eine Evaluation sollten einige **Qualitätskriterien** beachtet werden:

1. Genauigkeit
2. Fairness
3. Durchführbarkeit
4. Nützlichkeit

Sie gelten auch für die Selbstevaluation und sollten in der Planung und Umsetzung der Evaluation beachtet werden.

Die Kriterien wurden von zahlreichen Evaluationsexpertinnen und -experten entwickelt und gelten auch als „Standards für Evaluation“.

9.1. Genauigkeit

Das Qualitätskriterium der Genauigkeit erfordert, dass die Ergebnisse einer Evaluation möglichst wissenschaftlich fundiert, verlässlich (reliabel) und präzise (valide) sein sollen. Im Fokus stehen also die wissenschaftlichen Qualitätsmerkmale, denen eine Evaluation genügen sollte. Auch wenn eine Selbstevaluation diesen Kriterien nicht in gleicher Weise genügen muss wie Evaluationen, die von wissenschaftlich ausgebildeten externen Expertinnen und Experten durchgeführt werden, sollten sie als Richtschnur für die Planung und Umsetzung der Selbstevaluation dienen.

Zu den Kriterien der Genauigkeit gehören im Einzelnen folgende Aspekte:

- Der Evaluationsgegenstand soll mit seinen Elementen genau und umfassend beschrieben und dokumentiert werden. Hierzu gehören auch die Rahmenbedingungen und der Kontext, in dem der Gegenstand umgesetzt wird.
- Zwecke, Fragestellungen, Methoden und Ablauf der Evaluation sollen genau dokumentiert und beschrieben werden.
- Die Informationsquellen, die genutzt werden, sollen genau dokumentiert werden, damit die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Informationen eingeschätzt werden können.

- Erhebungsverfahren und Datenquellen sollen so gewählt werden, dass die Evaluationsfragestellungen mit ihnen möglichst verlässlich beantwortet werden können.
- Alle gesammelten, aufbereiteten, analysierten und präsentierten Informationen sollen systematisch auf Fehler geprüft werden.
- Qualitative und quantitative Informationen sollen möglichst systematisch analysiert werden.
- Da eine Evaluation immer auch wertende Aussagen trifft, soll klar und transparent gemacht werden, aufgrund welcher Kriterien welche Bewertungen getroffen werden (z.B. aufgrund von Zielwerten, die erreicht oder nicht erreicht wurden oder aufgrund positiver oder negativer Rückmeldungen der Zielgruppe einer Intervention).
- Schlussfolgerungen sollen direkt und nachvollziehbar mit den erhobenen und analysierten Daten begründet werden.

9.2. Fairness

Beim Kriterium der Fairness steht der Aspekt des Umgangs zwischen allen Stakeholdern einer Evaluation im Mittelpunkt. Nach den Standards für Evaluation bedeutet dies:

- Evaluationen sollen so geplant und durchgeführt werden, dass Rechte, Sicherheit und Würde der in eine Evaluation einbezogenen Personen geschützt sind.
- Evaluationen sollen die Stärken und die Schwächen des Evaluationsgegenstandes möglichst fair und umfassend prüfen und darstellen.
- Die Evaluation beachtet unterschiedliche Sichtweisen auf den Gegenstand und die Ergebnisse. Der gesamte Evaluationsprozess sowie die Evaluationsberichte sollen die unparteiische Position der Evaluierenden erkennen lassen.
- Evaluationsergebnisse und -berichte sollen allen Stakeholdern so weit wie möglich zugänglich gemacht werden.

9.3. Durchführbarkeit

Bei der Planung und Durchführung einer Evaluation sollte die Frage der Machbarkeit immer als Prüfkriterium mitbedacht werden. Dies bedeutet z. B., dass auch die Frage, wie viele Ressourcen für eine Evaluation zur Verfügung stehen, mitbestimmt, welche Methoden zur Datenerhebung angewendet werden können.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel, jeweils die bestmöglichen Lösungen zwischen wissenschaftlich-methodischen Qualitätsansprüchen und dem realistisch Machbaren zu finden.

Letztlich geht es darum, dass der Aufwand für Evaluation in einem angemessenen Verhältnis zum Nutzen der Evaluation stehen sollte und dass Evaluationen so geplant und durchgeführt werden, dass eine möglichst hohe Akzeptanz aller Stakeholder in Bezug auf Vorgehen und Ergebnisse der Evaluation erreicht werden kann.

9.4. Nützlichkeit

Die Akzeptanz von Evaluationen hängt stark damit zusammen, dass sie denjenigen, die sie beauftragen oder für die sie durchgeführt werden, einen Nutzen bringt.

Evaluationen sollten sich deshalb eng an den Informationsbedarfen und Erkenntnisinteressen von Auftraggebern sowie ggf. weiteren vorgesehenen Nutzerinnen und Nutzern der Evaluationsergebnisse sowie insbesondere an den Bedarfen der Zielgruppen orientieren.

Literatur und Quellen

DeGEval - Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V. (Hrsg.) (2016). Standards für Evaluation. Erste Revision 2016. Mainz, 2017.

Jäger, R.S. (2016). Selbstevaluation. Begriffliche Angrenzung, Standards und Vorteile. *Schulverwaltung spezial*, 5, 204–207.

Müller-Kohlenberg, H. (2006). Evaluation und Selbstevaluation in der Sozialen Arbeit. In M. Galuske & W. Thole (Hrsg.), *Vom Fall zum Management. Neue Methoden der Sozialen Arbeit (Blickpunkte sozialer Arbeit, Bd. 5, 1. Aufl., S. 71–83)*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.